



Verfahren und Datenverarbeitung im PROGRESS-Projekt

Projektverantwortlich

Prof. Dr. Jan Dettmers, Lehrgebiet für Arbeits- und Organisationspsychologie, FernUniversität in Hagen
Durchführung: Prof. Dr. Jan Dettmers, Dr. Christiane Stempel, Dr. Katja Siestrup

Hintergrund

Das PROGRESS-Projekt wurde zur weiteren Professionalisierung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU Psyche) initiiert. Dafür hat der Projektverantwortliche den Fragebogen zur Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastungen (FGBU; Dettmers & Krause, 2020) entwickelt. Der FGBU orientiert sich direkt an der Leitlinie der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA, 2018) zur „Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz“ und beinhaltet 18 reliable und valide Skalen zur Erfassung der dort genannten psychischen Belastungsfaktoren sowie einen Index für Umgebungsfaktoren. Die Fragen orientieren sich an den in BAuA (2014) formulierten kritischen Ausprägungen und sind generisch auf unterschiedliche Berufe anwendbar. Im Zuge zahlreicher Validierungsstudien konnte die Reliabilität des Fragebogens zur Messung der in der GDA-Leitlinie (GDA, 2018) vorgesehenen Belastungsfaktoren und die Validität im Hinblick auf die Vorhersage von Fehlbeanspruchungen bestätigt werden (z. B. Dettmers & Krause, 2020). Basierend auf diesen Ergebnissen sowie weiteren Studien wurden Schwellenwerte für Belastungsmuster ermittelt, die mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für das Auftreten ernstzunehmender psychischer oder psychosomatischer Beeinträchtigung einhergehen. Treten solche Fragebogenwerte auf, kann mit einem bedeutsam erhöhten Risiko für Gesundheitsbeeinträchtigungen gerechnet werden und erhöhter Handlungsbedarf ist angezeigt. Da die Ergebnisse bisheriger Studien vorwiegend auf Individualdaten und nur teilweise auf betrieblichen Stichproben beruhen, sollen bisher gefundene Ergebnisse anhand von systematischen betrieblichen Stichproben validiert werden.

Ziel des PROGRESS-Projekt ist die Überprüfung von Zusammenhängen zwischen Ausprägungen der Belastungsskalen des Fragebogens zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (FGBU) und psychischen Beanspruchungsindikatoren, um diese im Weiteren für die Bestimmung des Fehlbeanspruchungsrisikos zu verwenden und damit eine Grundlage für empirisch fundierte Schwellenwerte für erhöhten Handlungsbedarf zu schaffen. Initiiert wird das Projekt vom Lehrgebiet Arbeits- und Organisationspsychologie (Prof. Dr. Jan Dettmers) der FernUniversität in Hagen und den Berufsgenossenschaften BG ETEM, BG RCI und VBG.

Im Rahmen des Projekts unterstützen die Projektmitarbeiter*innen der FernUniversität in Hagen die teilnehmenden Unternehmen bei der Erfassung und Bewertung von psychischen Belastungsfaktoren im Zuge der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU Psyche). Dafür wird der FGBU in den



teilnehmenden Unternehmen eingesetzt, durch erfahrene Arbeits- und Organisationspsycholog*innen ausgewertet und standardisierte Rückmeldeberichte über erfasste Gefährdungen und die Dringlichkeit von Handlungsbedarfen erstellt. Die im Rahmen der Erfassung von Gefährdungen in den teilnehmenden Unternehmen erhobenen Daten werden anonymisiert einem Forschungsdatenpool zur Beantwortung der Projektfragestellung zugeführt.

Im Fokus der Datenerhebung stehen die Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren und der psychischen und physischen Gesundheit der Beschäftigten. Im Zuge der wissenschaftlichen Untersuchungen ist daher die Erhebung unterschiedlicher Inhalte von Relevanz: Die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten anhand des Fragebogens zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (FGBU; Dettmers & Krause, 2020), Fragen zum Arbeitsengagement, Fragen zur Gesundheit (Erschöpfung und psychosomatische Beschwerden), ggf. Fragen zum Führungsverhalten. Zusätzlich werden die Abteilungs-/Teamzugehörigkeit oder Zugehörigkeit zu Tätigkeitsgruppen sowie Vorgesetztenfunktion erfasst, um die Antworten den Analyseeinheiten zuordnen zu können. Zusätzliche Daten sind auf betrieblichen Wunsch und bei Zustimmung aller Beteiligten zu vereinbaren. Die Datenerhebung erfolgt anhand von Online-Fragebögen.

Für die Teilnahme am PROGRESS-Projekt, ist eine Zustimmungserklärung zu den in diesem Dokument genannten Punkten erforderlich (siehe Kooperationsvereinbarung).

Vorgehensweise

Vorbereitung der Datenerhebung und Allgemeines:

Im Vorfeld der Datenerhebung werden die verantwortlichen Unternehmensmitglieder, die für die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen verantwortlich sind über eine sinnvolle Einteilung in Analyseeinheiten (z. B. Teams, Tätigkeitsbereiche) beraten. Die verantwortlichen Unternehmensmitglieder und die Projekt-Mitarbeiter*innen verabreden, wann die Studie durchgeführt wird. Die Berufsgenossenschaften wirken nicht an der Datenerhebung mit und haben zu keinem Zeitpunkt des Projekts Zugriff auf die Daten. Die erhobenen Daten werden ausschließlich von Seiten der Projektbeteiligten der FernUniversität analysiert und bearbeitet. Wenn im Folgenden von Projektmitarbeiter*innen mit Datenzugang die Rede ist, bezieht sich das ausschließlich auf Projektmitarbeiter*innen der FernUniversität in Hagen. Alle technischen und datenschutzrechtlichen Vereinbarungen werden zwischen den teilnehmenden Unternehmen und Prof. Dettmers bzw. der FernUniversität in Hagen getroffen. Eine „Vereinbarung zur gemeinsamen Verantwortlichkeit“, die den Datenschutz der personenbezogenen Daten der teilnehmenden Beschäftigten regelt, wird von beiden Seiten unterzeichnet.



Fragebögen (Befragung mit Online-Fragebögen):

- Die zu befragenden Beschäftigten werden im Vorfeld der Untersuchungen darüber informiert, dass und welche Untersuchungen stattfinden werden, dass die Teilnahme daran freiwillig ist und dass der Datenschutz gewahrt wird. Diese Information erfolgt schriftlich zu Beginn des Online-Fragebogens sowie mit Hilfe weiterer Informationsmaterialien. Die Zustimmung zur Verarbeitung personenbezogener Daten wird von den Beschäftigten erbeten.
- Die Verteilung der Fragebögen an die Beschäftigten erfolgt anhand eines Links zum Online-Fragebogen, die von den Projekt-Mitarbeiter*innen zur Verfügung gestellt und in Absprache mit den Unternehmen an die Beschäftigten versandt werden.
- Im Fragebogen werden u. a. personenbezogene Daten (Zugehörigkeit zu einem bestimmten Arbeits- oder Tätigkeitsbereich, Gesundheitsdaten in Form von Symptomen wie z. B. Müdigkeit, Nervosität oder Kopfschmerzen) erfragt. Die Probanden sollen weder Namen, noch Alter, Geschlecht oder sonstige weitere personenbezogene Daten angeben. Eine Identifikation einzelner Beschäftigter ist daher nicht möglich. Grundsätzlich werden personenbezogene Teilnehmerdaten nur nach Einwilligung der Beschäftigten erhoben und verarbeitet. Die Daten werden vertraulich und in Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen behandelt. Der Zweck der Erhebung und Verarbeitung dieser Daten ist das oben beschriebene Forschungsvorhaben. Hierzu werden ausschließlich gemittelte und zusammengefasste Daten betrachtet. Rückschlüsse von den Ergebnissen auf Einzelpersonen sind nicht möglich.
- Die Dateneingabe erfolgt über einen Online-Fragebogen und kann von einem beliebigen technischen Gerät mit Internetzugang vorgenommen werden. Die Antworten und Reaktionen der Teilnehmenden erzeugen einen Dateneintrag und werden in einen Datensatz geschrieben. Dieser Datensatz wird zu für das Forschungsvorhaben notwendigen Zeitpunkten exportiert.
- Zur Datenerhebung und -verarbeitung wird die Software „Unipark“ der Questback GmbH genutzt, mit der die FernUniversität in Hagen eine enge Kooperation unterhält. Der Datensatz wird im ISO 27001-zertifizierten Rechenzentrum der Firma Questback auf Servern der Firma Questback gespeichert. Eine Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung regelt die Verarbeitung der erhobenen Daten durch die Firma Questback. Für Details zum Datenschutz bei der Firma Questback siehe: <https://www.unipark.com/datenschutz/>
- Nach Abruf der Daten von Unipark erfolgt die Lagerung der Fragebögen verschlüsselt auf einem gesicherten Server der FernUniversität in Hagen in Deutschland. Zum Abruf der Daten sind ausschließlich Projektmitarbeiter*innen der FernUniversität in Hagen sowie der Unipark-Administrator der FernUniversität in Hagen berechtigt.



- Die Ergebnisse der Analysen werden von den Verantwortlichen des PROGRESS-Projekts durch Excel-Tabellen und PowerPoint-Präsentationen als standardisierte Berichte erstellt und an das Unternehmen zurückgemeldet. Zurückgemeldet werden die Ergebnisse aggregiert auf Ebene der jeweiligen Analyseeinheiten. Das heißt es werden keine Einzelergebnisse von Beschäftigten zurückgemeldet. Eine Rückmeldung erfolgt zudem bei einer Mindestrückmeldeanzahl von fünf Personen pro Analyseeinheit. Die Ergebnisberichte werden ebenfalls verschlüsselt auf den Server-Laufwerken der FernUniversität gespeichert.
- Die langfristige Lagerung der Fragebögen erfolgt auf dem gesicherten Server der FernUniversität in Hagen, Universitätsstraße 47, 58097 Hagen.
- Alle Rohdaten werden so lange aufbewahrt, wie sie für den Forschungszweck oder die Aufrechterhaltung des zugehörigen Serviceangebots benötigt werden. Eine anschließende, eventuelle Weitergabe zur Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis (OpenScience Initiative) erfolgt ausschließlich in einem Zustand der keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder Unternehmen ermöglicht (Datenanonymisierung/Datenaggregation).

Dateneingabe, -speicherung und -verarbeitung:

- Die Speicherung der Daten erfolgt auf einem Server-Laufwerk der FernUniversität in Hagen. Den (administrativen) Zugang zu den Systemen, auf denen die Daten liegen, haben wenige ausgewählte, besonders unterwiesene Systemadministratoren, alle hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Zentrums für Digitalisierung und IT (ZDI) der FernUniversität in Hagen.
- Der Datenbereich, auf dem die Projektdaten liegen, ist nur für die Projekt-Mitarbeiter*innen zugänglich. Jede*r Mitarbeiter*in verfügt über eine gültige Zugangskennung mit individuellem Passwort (siehe „Zugang zu den Daten“). Für den Zugangsschutz gilt die Passworrichtlinie der Verwaltung der FernUniversität in Hagen. Ohne Kennung ist kein Zugang möglich. Ein differenziertes Rechteregeularium stellt sicher, dass keine unbefugten Personen Zugang erhalten. Ein Projektverantwortlicher legt fest, welche Personen welche Zugriffsrechte erhalten.
- Die Dateneingabe und -verarbeitung erfolgt durch die im PROGRESS-Projekt beschäftigten wissenschaftlichen und studentischen Mitarbeiter*innen der FernUniversität in Hagen.
- Die Dateneingabe und -verarbeitung erfolgt an zugangsgeschützten Computern von Mitarbeiter*innen der FernUniversität in Hagen des Lehrgebiets Arbeits- und Organisationspsychologie, Universitätsstraße 33, 58084 Hagen.
- Die Dateneingabe und -verarbeitung erfolgt mit Hilfe der Programme SPSS, R, AMOS, HLM 6, Mplus, MS Office.



Zugang zu den Daten:

- Zugang zu den Daten, die im Rahmen des PROGRESS-Projekts erhoben werden, haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und die studentischen Mitarbeiter*innen des PROGRESS-Projekts sowie die Leitung und die Sekretärin des Lehrgebiets Arbeits- und Organisationspsychologie. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des PROGRESS-Projekts sowie die Leitung und die Sekretärin des Arbeitsbereichs haben mit ihrem Arbeitsvertrag eine Erklärung zur Einhaltung des Datenschutzes unterschrieben. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen unterliegen als Berufspsychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung außerdem der Schweigepflicht nach § 203 Strafgesetzbuch (StGB).
Alle wissenschaftlichen und studentischen Mitarbeiter*innen des PROGRESS-Projekts werden auf das Datengeheimnis nach § 7 und § 41 DSGVO verpflichtet.
Die studentischen Mitarbeiter*innen werden jeweils temporär im PROGRESS-Projekt beschäftigt. Ihr Zugang zu den Daten ist ausschließlich für den Beschäftigungszeitraum möglich.
- Zugang zum Server-Laufwerk des Lehrgebiets Arbeits- und Organisationspsychologie an der FernUniversität in Hagen haben des Weiteren Mitarbeiter*innen der für das Lehrgebiet zuständigen IT-Abteilung.
- Die teilnehmenden Unternehmen haben zu keinem Zeitpunkt Zugang zu den Rohdaten der Proband*innen. Sie erhalten Ergebnisberichte über die festgestellten Gefährdungen für die Dokumentation und den Abschluss der GBU Psyche aggregiert auf Arbeitsbereiche und Tätigkeitsebenen. Aufsichtsbehörden und Unfallversicherungsträger können an die Projektverantwortlichen verwiesen werden.
- Die Projektpartner der Berufsgenossenschaften haben zu keinem Zeitpunkt Zugang zu den Daten der Unternehmen und Proband*innen.
- Eine Übermittlung von personenbezogenen Daten an ein Drittland oder internationale Organisation außerhalb des Anwendungsbereichs der DSGVO ist nicht vorgesehen. Bei Kooperationsprojekten mit entsprechenden Forschungseinrichtungen ist dies jedoch im Einzelfall möglich. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass die Daten im Rahmen einer eventuellen Weitergabe zur Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis (OpenScience Initiative) in einem Zustand der keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder das Unternehmen ermöglicht (Datenanonymisierung/Datenaggregation), veröffentlicht werden.



Rechtliche Grundlage für die Datenverarbeitung:

- Die Daten werden im Rahmen des oben beschriebenen Forschungszwecks in Übereinstimmung mit § 17 und § 52 DSGVO erhoben, gesichert und verarbeitet.
- Den teilnehmenden Unternehmen bzw. deren Beschäftigten werden grundsätzlich die Berichtigung und Löschung personenbezogener Daten sowie Einschränkungen der Verarbeitung nach § 54, Datenschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSG NRW) gewährt. Da es sich um personenbezogene Daten im Rahmen eines Forschungsprojekts handelt findet § 17 DSGVO bevorzugte Anwendung bei der Datenverarbeitung personenbezogener Daten.
- Es wird ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten nach § 53 DSGVO erstellt.
- Alle Verarbeitungsvorgänge der Daten werden nach § 55 DSGVO protokolliert.
- Nach § 56 DSGVO wird wo notwendig eine Datenschutz-Folgenabschätzung vorgenommen.
- Die Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz können jederzeit selbst oder durch Dritte kontrolliert werden.
- Das Datenschutzgesetz NRW finden Sie unter folgendem Link:
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=3520071121100436275
- Die Ihnen durch die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union zustehenden Rechte entnehmen Sie bitte folgendem Link:
<https://www.fernuni-hagen.de/service/datenschutz.shtml#rechte>
- Genauere Informationen finden Sie im offiziellen Amtsblatt der Europäischen Union: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0679>

Veröffentlichung der Daten:

Die erhobenen Daten werden genutzt, um wissenschaftliche Fachpublikationen und Qualifikationsarbeiten zu erstellen. Hier werden jedoch lediglich Kennwerte auf Gruppenebene veröffentlicht.

Kontakt

Sollten Sie Fragen zur Datenverarbeitung im PROGRESS-Projekt haben, wenden Sie sich bitte an die Projektkoordination (progress@fernuni-hagen.de) oder direkt an die Ansprechpartnerin zum Thema Datenschutz im Projekt Katja Siestrup (katja.siestrup@fernuni-hagen.de).



Die Verantwortliche im Sinne der EU-Datenschutz-Grundverordnung und der jeweils einschlägigen nationalen Datenschutzgesetze der Mitgliedsstaaten sowie sonstiger datenschutzrechtlicher Bestimmungen ("Stelle, die über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung personenbezogener Daten entscheidet") ist die:

FernUniversität in Hagen
Universitätsstraße 47
58097 Hagen

Körperschaft des Öffentlichen Rechts
vertreten durch
die Rektorin

Tel.: 02331 987 – 2400
E-Mail: rektorin@fernuni-hagen.de

<http://www.fernuni-hagen.de/service/kontakt.shtml>

Aufsichtsbehörde:
Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen
Postfach 20 04 44
40102 Düsseldorf

https://www.ldi.nrw.de/metanavi_Kontakt/index.php

Referenzen

- Dettmers, J. & Krause, A. (2020). Der Fragebogen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen FGBU. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*.
- BAuA. (2014). *Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung: Erfahrungen und Empfehlungen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- GDA. (2018). In *Leitlinie Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz*. ...://www.gda-portal.de/de/pdf/Leitlinie-Psych-Belastung.... Berlin: Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz